

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).



Willkommen bei Durchstarten!



[Hier geht's zur Website](#)

Der Newsletter **Düsseldorf startet durch!** informiert alle Interessierten über den aktuellen Umsetzungsstand der **Landesinitiative Durchstarten in Ausbildung und Arbeit** in der Landeshauptstadt.

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) und das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) tragen die Initiative gemeinsam.

Ziel ist es, junge Menschen im Alter von 18 bis 27 Jahren, die mit einer Duldung oder Aufenthaltsgestattung in Nordrhein-Westfalen leben, bei der Integration in Ausbildung und Arbeit zu unterstützen.

Allgemeine Informationen zur Umsetzung in Düsseldorf erhalten Sie auf der [Webseite des Kommunalen Integrationszentrums](#).

Die erfolgreiche Umsetzung der Landesinitiative wird auch seitens des Verwaltungsvorstands begrüßt und unterstützt.

Stadtdirektor Burkhard Hintzsche

betont: "Die Umsetzung der Landesinitiative bedeutet für die Teilnehmenden eine echte Zukunftsperspektive. Teilhabe und Integration sind für uns in der Landeshauptstadt als Zielsetzungen von zentraler Bedeutung."

**Miriam Koch, Leiterin des Amtes für
Migration und Integration** ergänzt:

"Speziell für die Zielgruppe war der Zugang zu unterstützenden Angeboten bisher häufig erschwert. Durchstarten geht auf die ganz individuellen Bedarfe der jungen Menschen ein und kann sie so bestmöglich auf ihrem Weg begleiten."

Sie interessieren sich für die Teilnahme an **Durchstarten in Ausbildung und Arbeit** in Düsseldorf oder kennen jemanden, der an dem Programm teilnehmen möchte? Dann melden Sie sich beim Team des Teilhabemanagements:

**Team des
Teilhabe-
managements**

Email: durchstarten-thm-ki@duesseldorf.de

Hotline: 0211 - 89 9 29 50

Sie haben Fragen zur Umsetzung der Landesinitiative in der Landeshauptstadt oder zu einzelnen Förderbausteinen? Dann melden Sie sich beim **Team Durchstarten** des Kommunalen Integrationszentrums:

**Team
Durchstarten**

Lisbeth Hürter
lisbeth.huerter@duesseldorf.de
0211 - 89 2 11 37

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns, Ihnen direkt zu Beginn des neuen Jahres die erste Ausgabe unseres Newsletters in 2022 präsentieren zu können.

Im Fokus steht in dieser Ausgabe ein ganz besonderer Konversationskurs des Multikulturellen Forums e. V., der junge Menschen ermutigt, im Alltag die richtigen Worte zu finden.

Zahlen, Daten, Fakten sind in dieser

Ausgabe dem Bericht der GIB
entnommen, der den aktuellen Stand der
Umsetzung der Landesinitiative zum
Stichtag 30.06.2021 zum Inhalt hat.

[Im Gespräch](#) sind wir diesmal mit Miriam
Koch, Leiterin des Amts für Migration und
Integration, zu dem auch das Kommunale
Integrationszentrum und der Service Point
gehören, bei dem das
Teilhabemanagement angesiedelt ist.

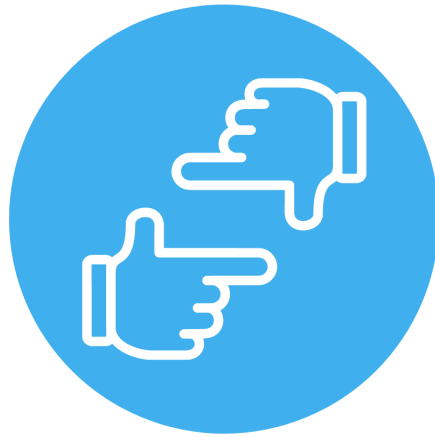
Die Förderrichtlinien der Landesinitiative
wurden ein weiteres Mal überarbeitet.
Über die Änderungen informieren wir Sie
unter [Neues vom Land](#).

Unter [Aktuelles aus den
Förderbausteinen](#) finden Sie Neues über
die aktuellsten Entwicklungen in der
Landeshauptstadt.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien
einen guten Start ins neue Jahr und jetzt
viel Spaß beim Lesen. Wir freuen uns über
Ihre Rückmeldungen!

*Anna-Maria Weihrauch - Leiterin des
Kommunalen Integrationszentrums
Düsseldorf
&
Lisbeth Hürter - Koordinatorin
Durchstarten in Düsseldorf*





Im Fokus

Kamera läuft! - Mehr als ein Sprachkurs

Drei Männer diskutieren engagiert über einen Zeitungsartikel, der sich mit der aktuellen Corona-Situation in Deutschland beschäftigt.

Nein, die Szene spielt nicht in einer Gaststätte, aber genau dort könnte sie auch stattfinden. Die drei Männer sind Kursteilnehmer im Konversationskurs von **Orhan Kömürcü** und führen gerade ein Rollenspiel durch.

Der Konversationskurs des Multikulturellen Forum e.V. in Düsseldorf ist eine Maßnahme im [Förderbaustein 4](#) der Landesinitiative **Durchstarten in Ausbildung und Arbeit**.

Über das [Multikulturelle Forum e.V.](#) wurde bereits im letzten Newsletter berichtet. Dort werden neben dem Förderbaustein 4, Coachings (Förderbaustein 1), berufsbegleitende Qualifizierungen und Sprachfördermaßnahmen (Förderbaustein 2) durchgeführt.

Gefördert werden im Baustein 4 der Landesinitiative schul-, ausbildungs- und berufsvorbereitende Kurse. Darüber hinaus sollen auch Schlüsselqualifikationen vermittelt werden.

Und genau da setzt Orhan Kömürcü einen Schwerpunkt. In dem von ihm geleiteten Konversationskurs lernen die Teilnehmenden unter anderem, ihre Sprachkenntnisse in Alltagssituationen anzuwenden, dabei ihren Sprachschatz zu erweitern und die Umgangssprache zu trainieren. Die Teilnehmenden sollen Mut bekommen, mehr zu sprechen, sich an Gesprächen zu Alltagsthemen zu beteiligen.

Orhan Kömürcü kann seinen Teilnehmenden aber noch mehr bieten: Als gelernter Schauspieler, der in diversen Filmen und TV-Serien (unter anderem Tatort, Alarm für Cobra 11) mitgewirkt und in Produktionen selbst Regie geführt hat, achtet er in seinem Kurs auch auf die nonverbale Kommunikation - die Körpersprache. Sie ist auch in Bewerbungssituationen von großer Bedeutung. Diese Alltagssituationen der Teilnehmenden werden in Rollenspielen möglichst realistisch trainiert. Mittels einer Videokamera werden diese ausgewertet und so an einer kontinuierlichen Verbesserung gearbeitet.

Auch durch seine Coachingausbildung kann Orhan Kömürcü seinen Teilnehmenden hilfreiche Impulse geben. Neben der Freude an der deutschen Sprache und am Sprechen achtet Orhan Kömürcü darauf, dass der Spaß und das gemeinsame Lachen nicht zu kurz kommen. Das wissen seine Kursteilnehmenden sehr zu schätzen. Sie berichten von traumatischen Erlebnissen, die sie durch Kriegsergebnisse in ihren Herkunftsländern und auf der Flucht erleben mussten.

Orhan Kömürcü hilft ihnen auch dabei, so sagen sie einstimmig, wieder die Freude am Leben zurückzugewinnen und in die Zukunft zu blicken.



Foto: Orhan Kömürcü (rechts) mit Kursteilnehmenden bei der Vorbereitung eines Rollenspiels



Im Gespräch

Durchstarten im MKF

...mit Miriam Koch, Leiterin des Amtes für Migration und Integration

Das Amt für Migration und Integration ist u.a. für alle mit ausländischem Pass in Düsseldorf lebenden Personen zuständig. Warum ist es aus Ihrer Sicht sinnvoll, insbesondere Menschen, die mit einer Aufenthaltsgestattung oder Duldung hier leben, zu fördern, wie es bei Durchstarten geschieht?

Auf Grund ihres Status hatte die Zielgruppe von Durchstarten bisher wenig Zugang zu arbeitsmarktbezogenen Maßnahmen wie Sprachkursen. Durch die Landesinitiative ändert sich das nun: Sie bekommen die Möglichkeit, an verschiedenen Maßnahmen teilzunehmen und zum Beispiel gemeinsam mit einem Coach herauszuarbeiten, wie ihre berufliche Zukunft aussehen kann. In Düsseldorf haben wir besonders darauf geachtet, dass möglichst viele Aspekte aus der Lebenswirklichkeit der Zielgruppe abgedeckt sind – deshalb gibt es das Trauma-Coaching und das Programm [Integration durch Social Networking](#).

Grundsätzlich muss man sagen, dass es sich um eine sehr heterogene Zielgruppe handelt. Wir haben Teilnehmende, die bereits in Deutschland einen Bildungsabschluss abgeschlossen haben und jetzt eine Ausbildung machen. Genauso haben wir Teilnehmende, die erst mit Anfang 20 eingereist sind und nur einige Jahre in ihrem Herkunftsland die Schule besuchen konnten. Wir haben Akademiker*innen dabei, Personen, die hier studieren möchten und andere, deren Fokus

darauf liegt, hier eine Arbeit zu finden. Was alle vereint: Sie möchten sich eine Perspektive hier in Düsseldorf schaffen und Anschluss finden. Das zeigt sich auch in ihrer Teilnahme an Durchstarten teilnehmen – denn die Teilnahme ist ja freiwillig.

Welchen Mehrwert hat Durchstarten aus Ihrer Sicht für das Amt für Migration und Integration?

Durchstarten wird bei uns im Amt in der Abteilung Integration umgesetzt. Gleichzeitig sind aber enge Absprachen mit anderen Abteilungen – insbesondere mit der Ausländerbehörde – notwendig. Das gibt uns die Möglichkeit, hier die Abläufe und das Schnittstellenmanagement auf den Prüfstand zu stellen und diese zu optimieren. Das gilt übrigens auch für die Zusammenarbeit mit den vielfältigen Träger*innen und Beratungsstellen in unserer Stadt. Auf Grundlage der Erfahrungen, die wir mit **Durchstarten** machen, leisten wir gleichzeitig auch wichtige Vorarbeit für das [Kommunale Integrationsmanagement \(KIM\)](#).

Das Kommunale Integrationsmanagement soll ja als feste Säule in der Integrationsarbeit in den Kommunen in NRW etabliert werden. Wie bei Durchstarten sollen im Rahmen des Programms Sozialarbeiter*innen nach dem Case Management-Prinzip mit den Klient*innen arbeiten. Gibt es noch weitere Parallelen?

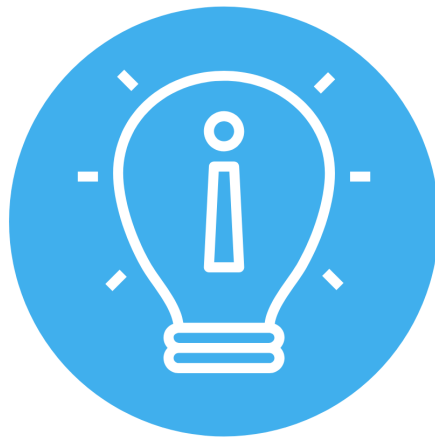
Ja, zum Beispiel, dass sowohl auf der Fall- als auch auf der Strukturebene gearbeitet wird. Fällt auf der Fallebene auf, dass es irgendwo Mängel in der Struktur oder an bestimmten Schnittstellen gibt, sollen diese Informationen über die geschäftsführende Stelle – in unserem Fall das Kommunale Integrationszentrum – wieder in das Steuerungsgremium zurückgespielt werden und so Optimierungen erzielt werden. Davon profitieren dann nicht nur die Klient*innen im Case Management, sondern alle, die diese Systeme und Strukturen nutzen – und die Personen, die damit oder darin arbeiten.

Auch im Kommunalen Integrationsmanagement wird es so sein, dass die Case Manager*innen nicht einen Fall rundum allein bearbeiten, sondern wo immer möglich bestehende Ressourcen wie zum Beispiel Beratungsstellen, aber auch ehrenamtliche Begleiter*innen mit einbeziehen.

Was wünschen Sie sich für Durchstarten

für das neue Jahr?

Zunächst einmal das, was wir uns zurzeit alle wünschen: nicht mehr so stark durch die Pandemie eingeschränkt zu sein. Es geben sich zwar alle Beteiligten größte Mühe, die Angebote auch unter Pandemiebedingungen durchführen zu können. Aber es wäre natürlich schön, wenn die Umsetzung der Landesinitiative dann auch ohne den Bremsklotz Pandemie noch mal richtig durchstarten könnte. Und dann wünsche ich mir natürlich, dass möglichst viele Teilnehmer*innen ihre Wünsche umsetzen und in Ausbildung und Arbeit durchstarten können!



Zahlen, Daten, Fakten

...zu Durchstarten

Ende Oktober veröffentlichte die [G.I.B.](#) (Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH) den [zweiten Tabellenband](#) zur Online-Datenbank, der den Umsetzungsstand der Förderbausteine 1 bis 4 zum Stand 30. Juni 2021 darstellt. Zu diesem Stichtag nahmen 5.268 Personen in allen beteiligten Kommunen an der Landesinitiative teil. In der Landeshauptstadt Düsseldorf waren es zu diesem Zeitpunkt 139 Teilnehmende. Besonders beliebt bei den Teilnehmenden war der Förderbaustein 1: Coaching (2.418 TN insgesamt, 130 in Düsseldorf), gefolgt vom Förderbaustein 4 (707 TN insgesamt, 87 in Düsseldorf) und dem Förderbaustein 2 (234 TN insgesamt, 14 in Düsseldorf).



Neues vom Land

Überarbeitung der Förderrichtlinien

Für die Förderbausteine 1-4 sowie für Projekte aus dem Innovationsfonds (Förderbaustein 5) können die Kommunen aktuell eine Verlängerung des Förderzeitraums bis Mitte 2023 beantragen.

Mit der neuesten Überarbeitung der [Förderrichtlinien](#) ist es nun auch möglich, Teilnehmenden eine monatliche Pauschale für die IT-Ausstattung (Miete von Geräten, etc.) ausbezahlen.

Darüber hinaus ist es nun auch Personen, die sich in einer Einrichtung der Landeserstaufnahme befinden möglich, an der Landesinitiative teilzunehmen.



Aktuelles

...aus den Förderbausteinen

- Ein Team der **wdr lokalzeit** war bei **Integration durch Social**

Networking zu Gast, hat die Koordinatorin **Aynur Tönjes** an einem Arbeitstag begleitet und mit ihr zusammen einen Workshop im Rahmen des Projekts besucht. Zur Ausstrahlung des etwa fünfminütigen Beitrags war Frau Tönjes im Studio und durfte noch einige Fragen der Moderatorin beantworten. Der Beitrag ist [hier](#) abrufbar.

- Vertreter*innen mehrerer Träger und des Kommunalen Integrationszentrums waren am 27. Oktober 2021 zum Azubi Speed Dating im Franz Jürgens Berufskolleg eingeladen. Neben Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern fand auch mit den anwesenden Arbeitgeber*innen ein reger Austausch statt.
- Die Förderung der Stellen im **Teilhabemanagement** läuft von Landesseite im Sommer 2022 aus. Die Landeshauptstadt Düsseldorf hat sich jedoch dazu entschieden, diese Stellen bis zum Ende des Förderzeitraumes der anderen Förderbausteine im Sommer 2023 beizubehalten und in den letzten 12 Monaten voll zu finanzieren. Zu unserem Bedauern hat sich Sebastian Fuß dazu entschlossen, das Teilhabemanagement zum neuen Jahr zu verlassen. Die nun zwei vakanten Stellen werden schnellstmöglich besetzt.

*Impressum:
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister*

*Dezernat für Jugend, Schule, Soziales und Sport
Stadtdirektor und Beigeordneter Burkhard Hintzsche*

*Amt für Migration und Integration
Erkrather Straße 377-389
40231 Düsseldorf
Newsletter abbestellen*